

ALMANACH DER ENERGIEN

Stellt euch das mal vor!



In der letzten Folge dieser Serie werfen wir einen Blick in andere Galaxien: auf Energieinnovationen, die über die Grenzen des gegenwärtigen Wissens hinausgehen

VON AHMED A. W. KHAMMAS

• Wie soll »Neues« in die Welt kommen, wenn nicht durch mutige Vorstellungen, die von Natur aus mit den überlieferten Erfahrungswerten kollidieren? Es sollte daher nicht verwundern, wenn etablierte wissenschaftliche Kreise meist äußerst negativ über solche neue Ideen urteilen, von denen sie sich regelrecht angegriffen fühlen. Was das betrifft, hat sich der Lauf der Welt leider noch nicht geändert, wobei es immerhin keine realen Scheiterhaufen mehr gibt.

Verfemt wurden 1989 die beiden Top-Wissenschaftler Stanley Pons und Martin Fleischmann, als sie ein Experiment vorführten, zu dessen Erklärung sie den Begriff der »kalten Fusion« verwendeten. Mit ihrem fast schon primitiven Gerät sollte möglich werden, was in Jahrzehnten von Forschungen und mit Milliarden von Geldern nicht gelungen war: die Fusion von Materie, um damit nutzbare Überschussenergie zu erzielen. Ein globaler Aufschrei war das Resultat, doch nicht aus Freude, sondern aus Empörung. Denn so etwas Einfaches durfte es nicht sein. Die beiden Wissenschaftler konnten einpacken, und der Begriff selbst gilt seitdem wortwörtlich als »verbrannt«. In den Folgejahren konnten unzählige Labore die Versuche dennoch erfolgreich nachvollziehen, darunter auch militärische Einrichtungen der USA, die ihre Berichte darüber sogar öffentlich ins Netz stellten.

Seit einigen Jahren wird nun das Synonym »Low Energy Nuclear Reactions« (LENR) genutzt. Einer der

neuen Stars der Szene ist der italienische Ingenieur Andrea Rossi, der mit seinem »E-Cat« an Pons und Fleischmann anknüpft – und es verkaufen, nicht wissenschaftlich erforschen will. Eine sinnvolle Einstellung, denn sie sorgt dafür, dass Rossi sich nicht verzettelt – und stattdessen ein paar Wissenschaftler die Möglichkeit bekommen, sich ein Wettrennen um den nächsten Nobelpreis zu liefern.

In Deutschland machen sich Professoren wie Josef Gruber, Konstantin Meyl oder Claus W. Turtur um neuartige Energiewandler verdient, wobei in ihrem Umfeld Begriffe wie Raumenergie, Vakuumfeld, Nullpunktsenergie und Skalarwellen fallen, mit denen der unkundige Leser kaum etwas anfangen kann. Es sei denn, er beschäftigt sich mit der entsprechenden Primärliteratur und ignoriert die Bedenkenträger und Miesmacher nach dem Motto: »Die Hunde bellen – aber die Karawane zieht weiter.«

Und was für eine Karawane das ist! Im Gepäck hat sie so genannte Browns-Gas-Generatoren, deren Produkt eigentlich normaler Wasserstoff sein sollte – aber nicht ist. Sonst wäre kaum zu erklären, dass man mit der Flamme dieses Gases Metalle an Stein schweißen kann. Und Motoren betreiben. Oder wie wäre es mit einer synergetischen Maschine, die den globalen Wasserkreislauf in konzentrierter Form nachahmt und dabei – unter Zuhilfenahme von Sonne, Erdkernwärme und Planetenrotation – gewaltige Mengen Wasser in große Höhen befördert? In Verbindung mit konventionellen Wasserturbinen könnten damit quasi unbeschränkte Mengen sauberen Stroms erzeugt werden.

Wem all dies immer noch zu profan ist, der kann sich ja mit den Plänen für eine Kette von Solarsatelliten im Erdorbit beschäftigen. Die endlose Flut an Solarenergie würde in Form von Lasern oder Mikrowellen auch nachts zu den Empfängerstationen am Boden gesendet. Einen noch größeren Schritt will die japanische *Shimizu Corporation* ab 2035 wagen. Unter dem Namen »Luna Ring« stellte das Unternehmen ein gigantisches Projekt vor, bei dem sich ein 400 Kilometer breiter Gürtel aus Solarzellen knapp 11.000 Kilometer lang um den Äquator des Mondes spannen soll. Die gesammelte Energie würde von großen Sendestationen auf der erd-zugewandten Seite zu Empfängern in den Wüsten oder auf den Ozeanen unseres blauen Planeten gesendet. •

zenith-Kolumnist Ahmed A.W. Khammas ist Dolmetscher und Science-Fiction-Autor. In seinem Internet-Archiv unter buch-der-synergie.de informiert er über Geschichte und Gegenwart der Erneuerbaren Energien.